

Kapitel IX.

Im Hotel Flanagan.

Das Wetter, das seit dem Sturme mild und heiter gewesen war, hatte sich jetzt mit der Schnelligkeit, die dem amerikanischen Klima eigentümlich ist, geändert. Abends wehten kalte Winde von den Bergen herab und gelegentliche Schneeschauer zeigten klar den Eintritt des Novembers an.

Die Stellung, die Dunwoodie mit seinen Dragonern bezogen hatte, war ein kleines, von seinen Bewohnern in Folge des Krieges verlassenes Dorf mit einem Duzend verfallener Häuser, das Four Corners (d. i. Vier Ecken) hieß, weil sich in ihm zwei Landstraßen im rechten Winkel schnitten. Eins der Häuser war vor dem Kriege die Dorfschänke gewesen; jetzt stand auf einem Brette, das über das alte Schänkenschild genagelt war, die von einem Wikbold des Regiments mit Kreide geschriebene Inschrift: „Elisabeth Flanagan's Hotel“. Die Matrone, die zu so unerwarteter Würde gekommen war, erfüllte für gewöhnlich die Pflichten einer Waschfrau und Ausbesserfrau für die Soldaten, heilte auch wohl deren leichte Krankheiten oder Wunden mit allerhand selbstfabrizierten Hausmitteln und Tränken. Eine Schottländerin von Geburt, war sie die Witwe eines im Kampf gefallenen Dragoners und beständig mit dem Regiment auf der Wanderung. Machte man irgendwo Halt, so war auch sofort ihr kleiner Marktenderwagen da, mit solchen Gegenständen beladen, die sein Erscheinen höchst willkommen machten. Mit ordentlich übernatürlicher Geschwindigkeit faßte dann Betty, wie sie bei den Soldaten hieß, festen Fuß und begann ihre Thätigkeit.